

Heute

Fussball

Das grosse orange Zittern

2014 schrammte Holland als WM-Dritter noch knapp an der Krone vorbei. Die EM 2016 in Frankreich wird «Oranje» wohl nur als Zuschauer erleben. Einzig der für die Teilnahme an den Play-offs berechtigte Rang 3 ist noch möglich – aber auch nur, wenn die Türkei gegen Island verliert und man selbst gegen Tschechien triumphiert. Seite 12

www.volksblatt.li

Motorrad

Zustand von De Angelis kritisch

MOTEGI Der MotoGP-Fahrer Alex De Angelis bleibt in einem kritischen Zustand. Nach seinem schweren Sturz im Training in Motegi (Jap) ist der 31-jährige aus San Marino aber wieder ansprechbar, nachdem die Narkosemittel reduziert wurden. De Angelis «konnte Sprechen und hatte eine funktionierende Zeit-/Raum-Orientierung», teilten die MotoGP-Veranstalter mit. In den nächsten 48 bis 72 Stunden solle im Dokkyo Medical University Hospital eine weitere Untersuchung des Kopfes durchgeführt werden. Eine Computertomografie habe keine Veränderungen des durch Blutungen ausgelösten Hämatoms im Gehirn des Fahrers gezeigt, hiess es. De Angelis' Lungenquetschung beginne sich zu lösen, müsse aber weiter beobachtet werden. De Angelis war am Samstag beim Training zum Grand Prix von Japan verunglückt. Ausser der Kopfverletzung und der Lungenquetschung erlitt er mehrere Wirbel- und Rippenbrüche. (si)

Squash

David Maier in Malmö Elfter



MALMÖ David Maier erwies sich am Nordic Junior Squash Open im schwedischen Malmö als würdiger Vertreter der Liechtensteiner Farben. Im international besetzten 39-köpfigen Teilnehmerfeld der U15-Klasse landete der Nachwuchs crack aus den Reihen des Squash Rackets Club Vaduz auf dem elften Schlussrang. Auf einen diskussionslosen Starterfolg über den Iren Gavin L'Estrange (11:6, 11:6, 11:3) folgte ein umkämpftes Achtelfinalduell mit Tom Schreurs (Hol), das Maier in vier Sätzen verloren geben musste (3:11, 11:6, 7:11, 6:11) und zugleich das Aus im Hauptbewerb bedeutete. Weiter ging es für den Liechtensteiner stattdessen in den Klassierungsspielen um die Ränge 9 bis 16, wo er in zwei von drei Partien siegreich blieb. Den Finnen Atte Stengård eliminierte Maier mit 11:4, 11:9, 12:10, den Ägypter Yassine Elattal mit 9:11, 16:14, 15:13, 11:3. Der Ire Sam Buckley erwies sich hingegen als zu stark und besiegte den SRCV-Junior in drei Durchgängen 11:5, 11:4, 11:4. (bo)



Dass Marc Janko und seine Österreicher nur dreimal einnetzten, verdankten die Liechtensteiner Fussballer zu einem grossen Teil Goalie Peter Jehle. (Foto: Keystone)

Österreich feiert 3:0 und sich selbst – Jehle verhindert höhere Niederlage

Fussball Liechtensteins Nationalteam wurde in Wien Zeuge einer grossen ÖFB-Feier. Die Österreicher zeigten sich beim 3:0-Sieg zwar sehr ineffizient, liessen nach Schlusspfiff aber dennoch die Korken knallen. Während das Heimteam die EM-Qualifikation bejubelte, verabschiedeten die Gäste Rekordnationalspieler Mario Frick.

VON MARCO PESCIO, WIEN

Die österreichische Presse schrieb vor der Partie gegen Liechtenstein von den «anstehenden Festspielen» im Ernst-Happel-Stadion. Und damit lagen die einheimischen Journalisten gar nicht mal so falsch. In der Tat entwickelte sich das Spiel zeitweise zu einem Schaulaufen der ÖFB-Elf, die ihre Fans noch einmal mit einem Galaauftritt beschenken wollte. Vor 48 500 Zuschauern – darunter mit rund 550 Liechtensteinern auch eine beachtliche Anzahl Gästefans – gaben sich David Alaba und Co. keine Blöße, stellten auch im letzten EM-Qualispieler ihre Spielstärke unter Beweis.

Jehle wieder bärenstark

Bereits nach zwölf Minuten zappelte der Ball ein erstes Mal im Liechtensteiner Tor. Dies jedoch nach einem äusserst kuriosen Treffer: Mittelfeldspieler Martin Büchel wollte den Ball eigentlich aus der Gefahrenzone bringen, schoss dabei jedoch genau

Stürmer Marko Arnautovic an – und von dessen Schienbein landete der Ball tatsächlich im FL-Gehäuse. Den Österreichern war es egal, sie hatten nun noch mehr Grund, sich feiern zu lassen. Jubeln durften sie in der ersten Spielhälfte allerdings nur einmal, und das obwohl genügend Chancen für mindestens vier Tore vorhanden gewesen wären. Nach neun Minuten setzte Basel-Stürmer Marc Janko den Ball aus nächster Nähe neben den Pfosten, genauso wie Bayern-Star Alaba zehn Minuten später. Janko war es auch, der nach etwas mehr als einer halben Stunde einen spektakulären Fallrückzieher auspackte, das Tor dabei aber verfehlte. Und – auch diese Chance muss erwähnt sein – in der 37. Minute wäre Janko mit einem Kopfball beinahe doch noch zum Torerfolg gekommen, doch er scheiterte am abermals bärenstarken Peter Jehle. Die beneidenswerte Form des Liechtensteiner Keepers war einer der ausschlaggebenden Gründe, weshalb dieser Abend nicht in einer Kanterniederlage für die LFV-Equipe endete. Ein weiterer Grund war wie schon gegen Schweden (0:2) – die erneut kämpferische Leistung der Liechtensteiner.

Fricks emotionale Auswechslung

Die Mannschaft von Trainer René Pauritsch trat vor allem in der Anfangsphase frech auf, überzeugte mit viel Laufbereitschaft und Kampfgeist. Zudem wäre ihr in der 21. Minute beinahe eine kleine Sensation gelungen: Um ein Haar hätte sich nämlich der grosse Traum von Rekordnationalspieler Mario Frick verwirklicht. Nach einem Eckball spit-

zelte der 41-Jährige den Ball mit dem Aussenrist nur knapp am Tor vorbei. Ein letzter Torerfolg, es wäre der 17. gewesen, blieb ihm in seinem Abschiedsspiel also verwehrt. Dafür erhielt er bei seiner Auswechslung in der 90. Minute von den 48 500 Fans stehende Ovationen – und damit eine Verabschiedung, die er nach seiner grossartigen Karriere in dieser Form wahrlich verdient hatte. Die Auswechslung von Frick war aus Liechtensteiner Sicht der absolute Höhepunkt in der zweiten Halbzeit. In spielerischer Hinsicht gab es nur Aktionen der Österreicher zu notieren. Der LFV-Equipe gingen nach der Pause allmählich die Kräfte aus, sodass sie sich zwangsläufig aufs Verteidigen konzentrieren musste. Dabei gab es auch genug Arbeit: Die Österreicher gaben sich bis zum Schluss nicht zufrieden, stürmten beinahe pausenlos aufs Liechtensteiner Tor. Janko und Co. hatten Chancen für ein 10:0, zeigten sich vor dem Tor aber überraschend ineffizient.

Janko hätte allein fünf Treffer erzielen können, gemacht hat er am Ende immerhin zwei. In der 54. Minute schob der Wiener kaltblütig zum 2:0 ein, drei Minuten später traf er erneut aus kurzer Distanz zum 3:0. Arnautovic (65./Abseitstor), Martin Harnik (68./74.) und der eingewechselte Stefan Ilsanker (79.) vergaben weitere Hochkaräter. Letztlich mussten die Liechtensteiner mit dem schmeichelhaften 0:3 zufrieden sein. Gefeierte wurde nach Spielende trotzdem: Die Tatsache, eine EM-Quali zum ersten Mal nicht als Tabellenletzter beendet zu haben, darf die Liechtensteiner Nationalmann-

schaft stolz stimmen. Einen Spieler vom Format eines Mario Frick in ihren Reihen gehabt zu haben ebenfalls. Mehr auf den Seiten 12/13



Ernst-Happel-Stadion, Wien 48 500 Zuschauer
Schiedsrichter: Miroslav Zelinka (Tsch)
Assistenten: Ondrej Pelikan/Jan Patak (Tsch)
4. Offizieller: Ivo Nadvornik (Tsch)

Tore: 12. Arnautovic 1:0, 54. Janko, 2:0, 57. Janko 3:0.

Auswechslungen: 46. Brändle für Oehri, 62. Yildiz für Kieber, 64. Okotie für Janko und Sabitzer für Alaba, 71. Ilsanker für Baumgartlinger, 90. Kühne für Frick.

Gelbe Karten: 57. Burgmeier (Reklamieren), 69. Okotie (Foul), 92. Polverino (Foul).
Bemerkungen: 65. Abseitstreffer Arnautovic, 67. Pfostenschuss Harnik, Liechtenstein ohne Christen, Hasler, Salanovic, Quintans und Erne (alle verletzt). Auf der FL-Bank: Sele, Malin, Gubser sowie die ET Büchel und Bicer. Liechtensteins Rekordnationalspieler und -torschütze Mario Frick absolviert sein 125. und letztes Länderspiel. Unter den Zuschauern Regierungschef Adrian Hasler, Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer, Sportministerin Marlies Amann-Marxer.